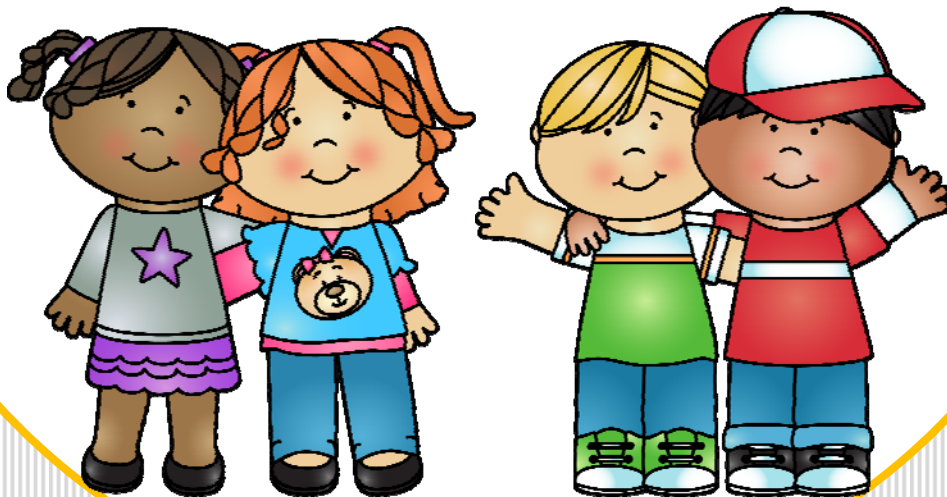
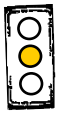


Ampelheft

Freundschaft



Name: _____



Lesen

Antoine de Saint-Exupéry:

Der kleine Prinz (Kap. XXI)

In diesem Augenblick erschien der Fuchs:

Fuchs: Guten Tag.

Der kleine Prinz: Guten Tag.

Der kleine Prinz dreht sich um, sieht aber nichts.

Fuchs: Ich bin da, unter dem Apfelbaum ...

Der kleine Prinz: Wer bist du? Du bist sehr hübsch ...

Fuchs: Ich bin ein Fuchs.

Der kleine Prinz: Komm und spiel mit mir. Ich bin so traurig ...

Fuchs: Ich kann nicht mit dir spielen. Ich bin noch nicht gezähmt!

Der kleine Prinz: Ah, Verzeihung!

Nach einiger Überlegung:

Der kleine Prinz: Was bedeutet das: *zähmen*?

Fuchs: Du bist nicht von hier, was suchst du?

Der kleine Prinz: Ich suche die Menschen. Was bedeutet *zähmen*?

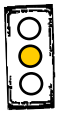
Fuchs: Es bedeutet: *sich vertraut machen*.

Der kleine Prinz: Vertraut machen?

Fuchs: Gewiss. Du bist für mich noch nichts als ein kleiner Knabe, der hunderttausend kleinen Knaben völlig gleicht. Ich brauche dich nicht, und du brauchst mich ebenso wenig. Ich bin für dich nur ein Fuchs, der hunderttausend Füchsen gleicht. Aber wenn du mich zähmst, werden wir einander brauchen. Du wirst für mich einzig sein in der Welt. Ich werde für dich einzig sein in der Welt.

Der kleine Prinz: Ich beginne zu verstehen. Es gibt eine Blume ... ich glaube, sie hat mich gezähmt ...





Fuchs: Das ist möglich. Man trifft auf der Erde alle möglichen Dinge ...

Der kleine Prinz: Oh, das ist nicht auf der Erde.

Der Fuchs scheint aufgeregt.

Fuchs: Auf einem anderen Planeten?

Der kleine Prinz: Ja.

Fuchs: Gibt es Jäger auf diesem Planeten?

Der kleine Prinz: Nein.

Fuchs: Das ist interessant. Und Hühner?

Der kleine Prinz: Nein.

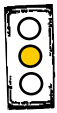
Fuchs: Nichts ist vollkommen! Mein Leben ist eintönig. Ich jage Hühner, die Menschen jagen mich. Alle Hühner gleichen einander und alle Menschen gleichen einander. Ich langweile mich also ein wenig. Aber wenn du mich zähmst, wird mein Leben wie durchsonnt sein. Ich werde den Klang deines Schrittes kennen, der sich von allen andern unterscheidet. Die anderen Schritte jagen mich unter die Erde. Der deine wird mich wie Musik aus dem Bau locken. Und dann schau! Du siehst da drüben die Weizenfelder? Ich esse kein Brot. Für mich ist der Weizen zwecklos. Die Weizenfelder erinnern mich an nichts. Und das ist traurig. Aber du hast weizenblondes Haar. Oh, es wird wunderbar sein, wenn du mich einmal gezähmt hast! Das Gold der Weizenfelder wird mich an dich erinnern. Und ich werde das Rauschen des Windes im Getreide lieb gewinnen.

Der Fuchs verstummt und schaut den Prinzen lange an.

Fuchs: Bitte... zähme mich!

Der kleine Prinz: Ich möchte wohl, aber ich habe nicht viel Zeit. Ich muss Freunde finden und viele Dinge kennen lernen.





Fuchs: Man kennt nur die Dinge, die man zählt. Die Menschen haben keine Zeit mehr, irgendetwas kennen zu lernen. Sie kaufen sich alles fertig in den Geschäften. Aber da es keine Kaufläden für Freunde gibt, haben die Leute keine Freunde mehr. Wenn du einen Freund willst, so zähme mich!

Der kleine Prinz: Was muss ich da tun?

Fuchs: Du musst sehr geduldig sein. Du setzt dich zuerst ein wenig abseits von mir ins Gras. Ich werde dich so verstohlen, so aus dem Augenwinkel anschauen, und du wirst nichts sagen. Die Sprache ist die Quelle der Missverständnisse. Aber jeden Tag wirst du dich ein bisschen näher setzen können ...

Am nächsten Morgen kommt der kleine Prinz zurück.

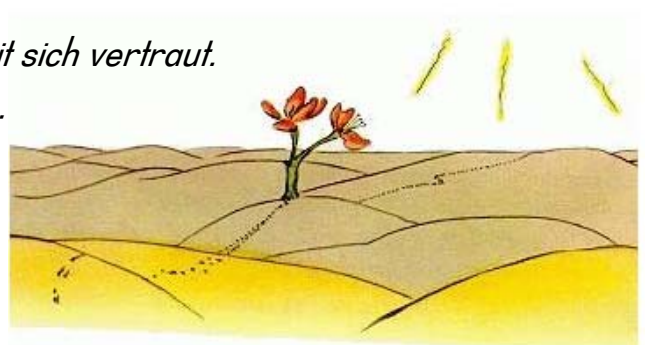
Fuchs: Es wäre besser gewesen, du wärst zur selben Stunde wiedergekommen. Wenn du zum Beispiel um vier Uhr nachmittags kommst, kann ich um drei Uhr anfangen, glücklich zu sein. Je mehr die Zeit vergeht, umso glücklicher werde ich mich fühlen. Um vier Uhr werde ich mich schon aufregen und beunruhigen; ich werde erfahren, wie teuer das Glück ist. Wenn du aber irgendwann kommst, kann ich nie wissen, wann mein Herz da sein soll ... Es muss feste Bräuche geben.

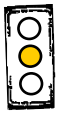
Der kleine Prinz: Was heisst *fester Brauch*?

Fuchs: Es gibt zum Beispiel einen Brauch bei meinen Jägern. Sie tanzen am Donnerstag mit dem Mädchen des Dorfes. Daher ist der Donnerstag der wunderbare Tag. Ich gehe bis zum Weinberg spazieren. Wenn die Jäger irgendwann einmal zum Tanze gingen, wären die Tage alle gleich und ich hätte niemals Ferien.

So macht denn der kleine Prinz den Fuchs mit sich vertraut.

Doch bald ist die Stunde des Abschieds nahe:





Fuchs: Ach, ich werde weinen!

Der kleine Prinz: Das ist deine Schuld, ich wünschte dir nichts Übles, aber du hast gewollt, dass ich dich zähme ...

Fuchs: Gewiss.

Der kleine Prinz: Aber nun wirst du weinen!

Fuchs: Bestimmt.

Der kleine Prinz: So hast du nichts gewonnen!

Fuchs: Ich habe die Farbe des Weizens gewonnen.



Geh wieder Rosen anschauen. Du wirst begreifen, dass die deine einzig ist in dieser Welt. Du wirst wiederkommen und mir adieu sagen, und ich werde dir ein Geheimnis schenken.

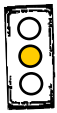
Der kleine Prinz geht, um die Rosen wieder zu sehen.

Der kleine Prinz: Ihr gleicht meiner Rose gar nicht, ihr seid doch nichts. Niemand hat euch vertraut gemacht und auch ihr habt euch niemandem vertraut gemacht. Ihr seid, wie mein Fuchs war. Der war nichts als ein Fuchs wie hunderttausend andere. Aber ich habe ihn zu meinem Freund gemacht, und jetzt ist er einzig in der Welt.

Die Rosen sind sehr beschämt.

Der kleine Prinz: Ihr seid schön, aber ihr seid leer. Man kann für euch nicht sterben. Gewiss, ein Irgendwer, der vorübergeht, könnte glauben, meine Rose ähnele euch. Aber in sich selbst ist sie wichtiger als ihr alle, da sie es ist, die ich begossen habe. Da sie es ist, die ich unter den Glassturz gestellt habe. Da sie es ist, die ich mit dem Wandschirm geschützt habe. Da sie es ist, deren Raupen ich getötet habe (ausser den zwei oder drei um der Schmetterlinge willen). Da sie es ist, die ich klagen oder sich rühmen gehört habe oder auch manchmal schweigen. Da es meine Rose ist.

Und er kommt zum Fuchs zurück.



Der kleine Prinz: Adieu ...

Fuchs: Adieu. Hier ist mein Geheimnis. Es ist ganz einfach:

Man sieht nur mit dem Herzen gut.

Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

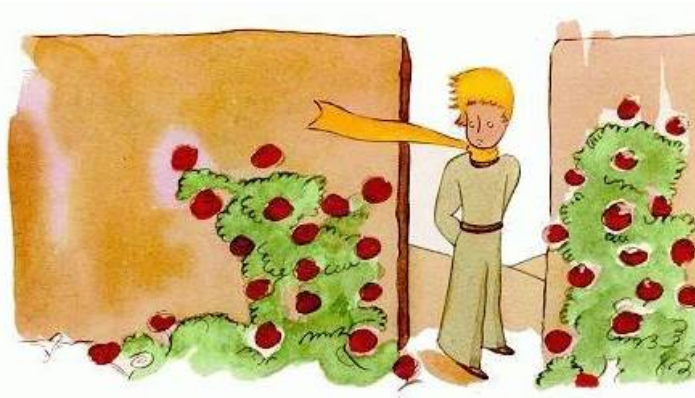
Der kleine Prinz: Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Fuchs: **Die Zeit, die du für deine Rose verloren hast,
sie macht deine Rose so wichtig.**

Der kleine Prinz: Die Zeit, die ich für meine Rose verloren habe ...

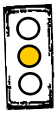
Fuchs: Die Menschen haben diese Wahrheit vergessen. Aber du darfst sie nicht vergessen. Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich ...

Der kleine Prinz: Ich bin für meine Rose verantwortlich ...



Lies den Text aus „Der kleine Prinz“.

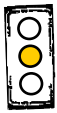
Lies ihn mit deinem Nachbarn mit verteilten Rollen.



1. Was heisst *zähmen*?
 - ☐ aus jemand eine einzigartige Person machen
 - ☐ aus jemand einen Fuchs machen
 - ☐ aus jemand eine Rose machen
2. Wie denkst du darüber: Lohnt es sich, jemand zu zähmen, wenn man beim Abschied wieder weinen muss?
 - ☐ ja ☐ nein
3. Was heisst *Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar und Man sieht nur mit dem Herzen gut*.
 - ☐ Man braucht eine Brille, um das Wesentliche zu sehen.
 - ☐ Das Wichtige im Leben sieht man nicht mit den Augen, sondern man fühlt es mit dem Herzen.
 - ☐ Wenn man älter wird, sieht man nicht mehr so gut.
4. Was fällt dir ohne viel zu überlegen zum Thema *Freund / Freundin* ein?
Schreibe möglichst viele spontane Ideen auf.

5. Hast du Freunde?

6. Bist du oft mit ihnen zusammen? Bei welchen Gelegenheiten?



7. Was unternimmt ihr, wenn ihr zusammen seid?

8. Kommen deine Freunde hin und wieder zu dir nach Hause?

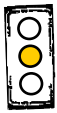
9. Gehst du lieber zu ihnen auf Besuch? Weshalb?

10. Hast du immer die gleichen Freunde oder immer wieder neue? Weshalb?

11. Wie zeigst du ihnen deine Freundschaft?



12. Was bedeutet dir Freundschaft?



Wortarten

Ein guter Freund - eine gute Freundin

So redete der kleine Prinz mit den Rosen:

In sich selbst ist meine Rose wichtiger als ihr alle, da sie es ist, die ich begossen habe.

Da sie es ist, die ich unter den Glassturz gestellt habe.

Da sie es ist, die ich mit dem Wandschirm geschützt habe.

Da sie es ist, deren Raupen ich getötet habe (ausser den zwei oder drei um der Schmetterlinge willen).

Da sie es ist, die ich klagen oder sich rühmen gehört habe oder auch manchmal schweigen.

Da es meine Rose ist.

Schreibe in der Vergangenheitsform (Präteritum) auf, was der kleine Prinz für seine Rose gemacht hat.

Ich _____ sie.

Ich _____ sie unter den Glassturz.

Ich _____ sie mit dem Wandschirm.

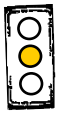
Ich _____ ihre Raupen.

Ich _____ sie _____ oder

sich _____ oder auch

manchmal _____.

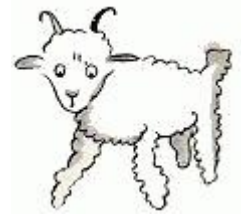




Schreibe je drei Sätze auf und unterstreiche die Verben blau.

Was tust du für deinen besten Freund / deine beste Freundin?

Ich halte zu ihm, wenn die andern gegen ihn sind.



_____ (besuchen - krank)

_____ (erklären - verstehen)

_____ (zuhören - erzählen)

Was sollte ein guter Freund / eine gute Freundin nicht tun?

Ich bin nicht gleich beleidigt, wenn er anderer Meinung ist als ich.

_____ (angeben - etwas besser können)

_____ (ausplaudern - Geheimnisse)

_____ (im Stich lassen)

Wann brauchst du einen Freund / eine Freundin am meisten?

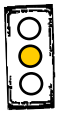
Ich brauche einen Freund / eine Freundin

wenn ... _____

wenn ... _____

wenn ... _____

(traurig, unglücklich - schlechte Noten - Eltern schimpfen)



Auf der folgenden Seite findest du viele Adjektive, die zu einem Freund passen oder auch nicht.



Überlege dir, wie dein bester Freund / deine beste Freundin sein sollte, was dir besonders wichtig ist, und übermale die zehn Adjektive, die du dir für einen guten Freund wünschst, mit gelber Farbe.

Jetzt suchst du zehn Adjektive, die beschreiben, wie ein guter Freund für dich nicht sein sollte. Umfahre sie mit Bleistift.

Schreibe dann je drei Sätze mit diesen Wörtern.

Wie sollte dein guter Freund / deine gute Freundin sein?

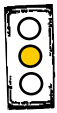
Mein bester Freund ... _____

Meine beste Freundin ... _____

Wie sollte dein guter Freund / deine gute Freundin nicht sein?

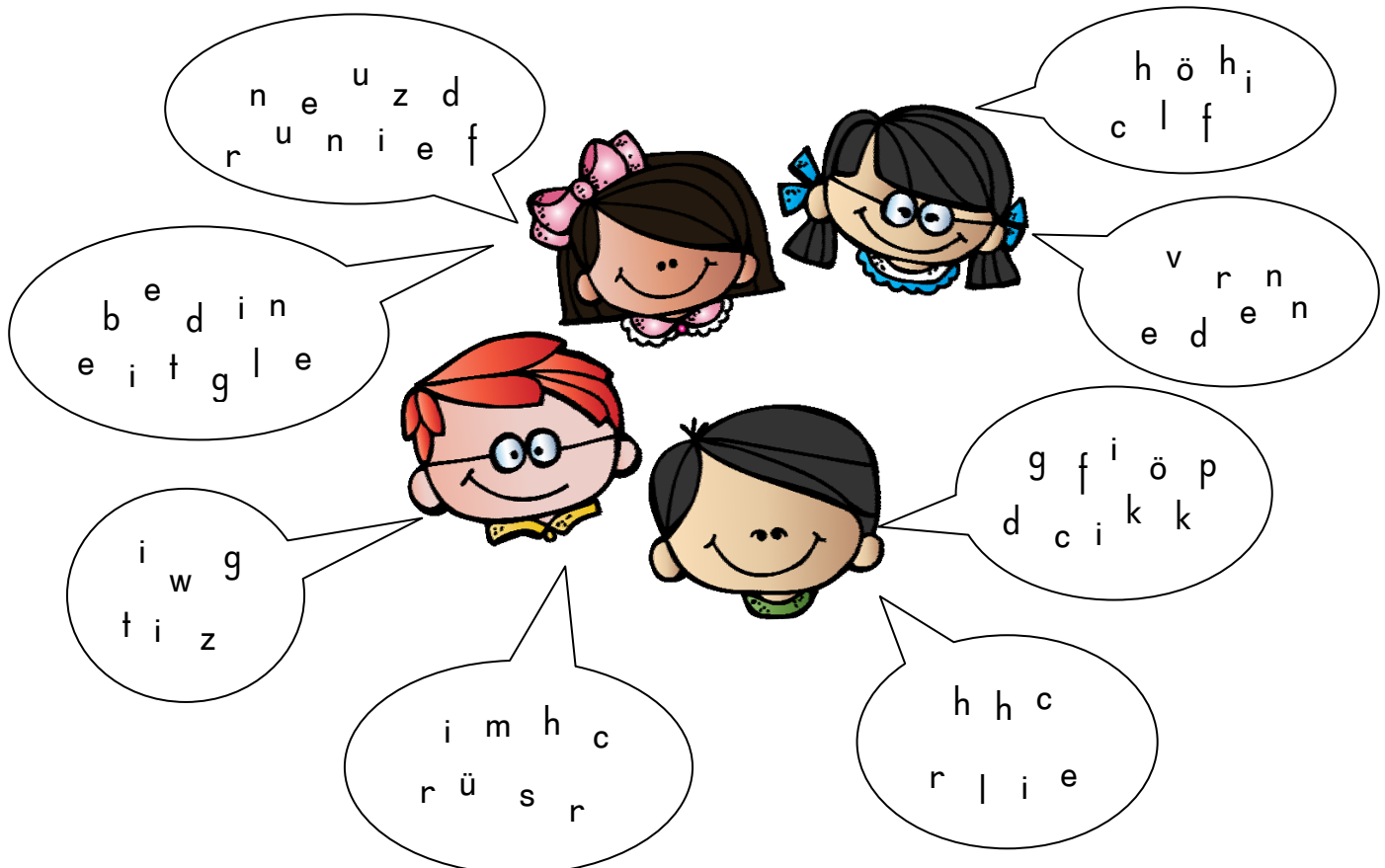
Ein guter Freund sollte nicht ... _____

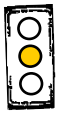
Eine gute Freundin sollte nicht ... _____



zufrieden
nervös
mürrisch
lustig
unsportlich
freundlich
mutig
stolz
nachtragend
dumm
streitsüchtig
blöd
beliebt
aufmerksam
stur
bescheiden
fröhlich
nervend
pünktlich
witzig
unfair
nett
ängstlich
launisch
aggressiv
mitfühlend
unzufrieden
ungeduldig
dickköpfig
brav
humorvoll
cool
ehrlich
begeisterungsfähig
doof
tierliebend

Die vier Kinder haben alle eine gute und eine schlechte Eigenschaft. Findest du sie heraus?





Sprachverständnis

Redensarten und Sprichwörter

1. Die einzige Art, dir einen Freund zu machen, ist, ein Freund zu sein.
2. Freundschaft ist nicht auf dem Markte feil.
3. Einen wahren Freund erkennen wir in der Not.
4. Freunde zu finden ist leicht, sie zu behalten ist schwer.
5. Freundschaft - Freude schafft.
6. Ein alter Freund ist besser als zwei neue.

Welche der folgenden Erklärungen und welche Redensart passen zusammen? Nummeriere die Erklärungen.

☐

Freunde, die uns in der Not nicht verlassen, sind äusserst selten. Sei du einer dieser seltenen Freunde!

Freundschaft besteht darin, dass man einander nie im Stich lässt.

☐

Willst du Freunde erwerben? Sei selbst **freundlich**, vergiss dich selber.

6

Je länger die Freundschaft dauert, umso enger und wertvoller ist sie.

☐

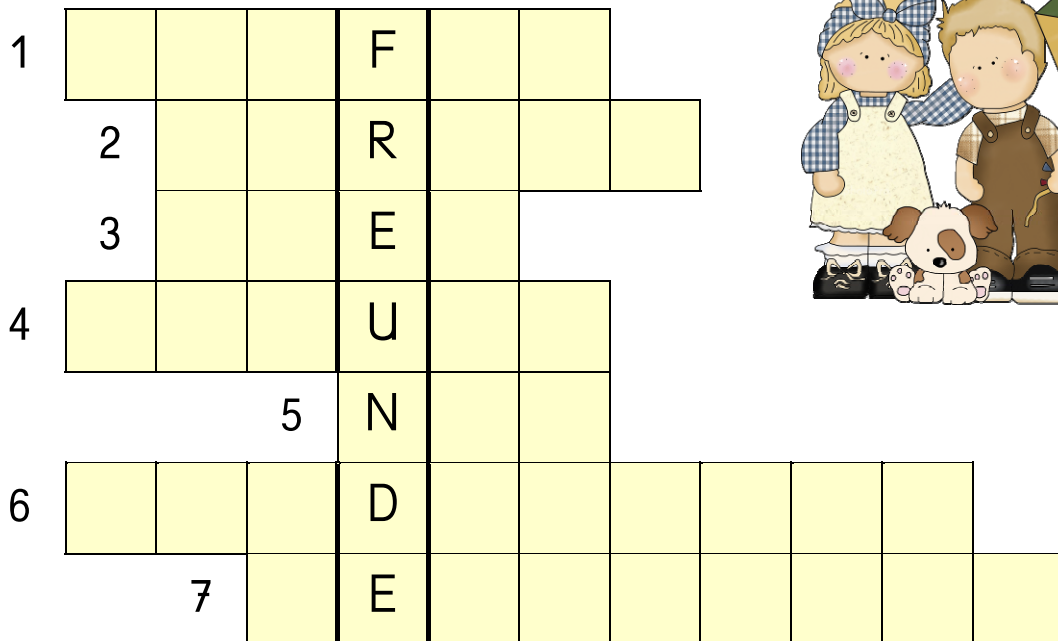
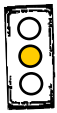
Freundschaft kann man nicht kaufen. Sie kann nur durch Freundschaft gewonnen werden.

☐

Wer einen Freund findet, findet einen Goldschatz.

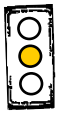
☐

Freundschaft ist eine Pflanze, die man oft begiessen muss. Für einen Freund muss man Sorge tragen.



- 1) Freundschaft kann man nicht _____.
- 2) Freundschaft ist nicht auf dem _____ feil.
- 3) Ein alter Freund ist besser als _____ neue.
- 4) Freundschaft - _____ schafft.
- 5) Einen wahren Freund erkennen wir in der _____.
- 6) Wer einen Freund findet, findet einen _____.
- 7) Freundschaft ist eine Pflanze, die man oft _____ muss.

Welches Sprichwort trifft am ehesten das, was du persönlich unter Freundschaft verstehst?
Schreibe es in dieses Kästchen.



Geheimschriften

Freunde sind wunderbar.

Ich vertraue meinem Freund. Ich kann ihm Geheimnisse erzählen.

Ich fühle mich wohl, wenn meine Freundin bei mir ist, und ich möchte sehr viel Zeit mit ihr verbringen.

Ich kann mich auch in schweren Zeiten auf meinen Freund verlassen.

Mit meiner Freundin kann ich Freuden und Sorgen teilen.

Wir haben einander als Zeichen der Freundschaft etwas geschenkt.

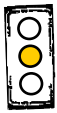
Manchmal streiten wir, doch meist geht das wieder vorbei.



"Die einzige Art, dir einen Freund zu machen, ist, ein Freund zu sein."

Ralph Waldo Emerson

Eine gute Freundschaft ist ein Geschenk und nicht jeder hat das Glück, einen Freund oder eine Freundin zu bekommen. Man kann sich selber aber darauf vorbereiten. Drei Eigenschaften sind dafür von großer Bedeutung: Offenheit für Mitmenschen, Verlässlichkeit und Verzeihen können.



Geheimsprache

Manchmal machen Freunde eine Geheimsprache aus. Am Anfang geht das Sprechen noch nicht so gut, doch mit der Zeit lernen die Freunde ziemlich schnell in der Geheimsprache zu sprechen und einander zu verstehen und sind oft selber erstaunt, dass andere ihre Sätze nicht verstehen.

Lena und Susi haben schon sehr viel Übung. Ihre Geheimsprache geht so:



Mitli meilinerli Freunlidinli kannli ichli Freulidenli undli Sorligenli teililenli.

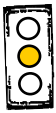
Die beiden Mädchen haben nach jeder Silbe eine zusätzliche Silbe eingefügt (li). Das hört gleich ziemlich unverständlich. Versuche den Text in der Geheimsprache möglichst schnell zu lesen. Übermale dann die richtigen Silben mit Farbstift. Jetzt kannst du den Text ganz einfach lesen.

Geheimschriften

Viele Freunde haben ihre eigene Geheimschrift. Auf den nächsten Seiten siehst du ein paar Beispiele. Findest du die Lösungen? Schreibe sie jeweils in dein Heft.

Wenn du die Lösung nicht findest, darfst du bei deiner Lehrerin den Schlüssel verlangen und damit arbeiten.





Θch fohlo moch wohl, wonn moonoo Froondon boo mor ost, ond
och moehto sohr vool Zoot mot ohr vorbrongon.



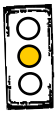
rIncoh huvetrattruarube kmuetijnyeum
bFxrjenutnbd. oilchh pkqagnngn uiuhom
yGwefhreyigmnnciysqsae oecrcztähhlhejn.



PŁW PHLQHU IUHXQGLQ NDQQ LFK IUHXGHQ XQG
VRUJHQ WHLOHQ.



Ιχη κανν μιχη αυχη ιν σχηωερεν Ζειτεν
αυφ μεινεν Φρευνδ περλασσεν.



lamhcnaM netiertS riw, hcod tsiem theg sad redeiw iebrov.

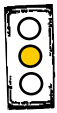


2 14 23 | 13 6 7 10 19 | 10 14 19 6 19 9 10 23 |
6 17 24 | 5 10 14 8 13 10 19 | 9 10 23 | 11 23
10 26 19 9 24 8 13 6 11 25 | 10 25 2 6 24 | 12
10 24 8 13 10 19 16 25 |



Erfinde jetzt selber eine Geheimschrift und schreibe damit den untenstehenden Text.
Gib ihn deinem Banknachbarn und lass ihn den Geheimcode knacken.

Die einzige Art, dir einen Freund zu
machen, ist, ein Freund zu sein.



Gedicht

Titel: _____

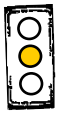


Sei, sei, sei ein Freund –
zeig dein schönstes, feinstes Lächeln!
Geht was schief, dann sprich, sprich, sprich!
Und wir alle verstehen dich.

Spiel, spiel, spiel mit Freunden –
alle machen mit!

Miteinander ist es fein –
keiner von uns ist gern allein.

Lies das kurze Gedicht mehrmals gut durch und gib ihm einen Titel.
Erfinde eine dritte Strophe dazu.



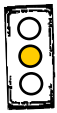
Entscheiden

Freundschaftsregeln

1. Wir sind alle verschieden. Es ist ok, so zu sein, wie du bist.
2. Wir müssen nicht gleich sein wie andere, um ihre Freunde zu werden.
3. Es ist unhöflich und gemein, böse Dinge zu anderen oder über andere zu sagen.
4. Freunde sagen nicht zu ihren Freunden, sie dürfen nicht mit anderen befreundet sein.
5. Freunde sind manchmal nicht gleicher Meinung. Freunde brauchen jedoch nicht wütend oder gemein zu sein oder zu werden, nur weil sie eine Meinungsverschiedenheit haben.
6. Ich kann und darf meine Zeit an einem Tag mit einem Freund verbringen und an einem anderen Tag mit einem anderen Freund.
7. Wenn mein Freund mit jemand anderem etwas unternimmt, bedeutet das nicht, dass er nicht mehr mein Freund sein will.
8. Wenn dein Freund dir etwas erzählt und dich bittet, es für dich zu behalten, dann respektiere seinen Wunsch.
9. Erzähle keinen Tratsch und keine Gerüchte weiter.
10. Es ist eine gute Entscheidung, nett miteinander zu sein.

Suche drei Regeln aus, die dir besonders wichtig erscheinen.
Schreibe sie ab und erkläre dabei, was sie bedeuten.



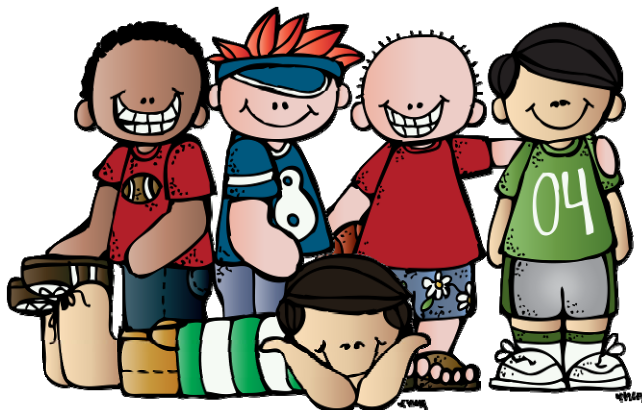


Meinungen

Ein Freund oder viele Freunde?

Wir sind eine tolle Clique.
Wir unternehmen viel
miteinander und haben's
immer lustig.

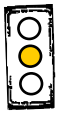
Wir sind echte Freunde.
Wir gehen zusammen
durch dick und dünn.



Was denkst du:

- Ist es besser, möglichst viele Freunde zu haben? oder
- Ist es besser, einen einzigen, ganz persönlichen Freund zu haben?

Wähle deine Wunschfreundschaft aus und begründe deine Meinung.
Schreibe deine Argumente für oder gegen die beiden Formen der Freundschaft in dein Heft.



Fabel

Zwei Freunde und ein Bär

Zwei Freunde versprachen sich gegenseitig, sich in allen Fällen treu beizustehen und Freud und Leid miteinander zu teilen. So traten sie ihre Wanderschaft an.

Plötzlich kam ihnen auf einem engen Waldwege ein Bär entgegen. Gemeinsam hätten sie ihn vielleicht bezwingen können. Dem einen der beiden Freunde war sein Leben jedoch zu lieb. Er vergass gleich, was er kurz vorher seinem Freund versprochen hatte, und kletterte schnell auf einen Baum.

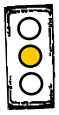
Der andere merkte nun, dass er verlassen war und hatte kaum noch Zeit, sich platt auf den Boden zu werfen und sich tot zu stellen. Er hatte nämlich einmal gehört, dass Bären einen Toten nicht berühren.



Der Bär kam nun herbei, beleckte die Ohren des Daliegenden, warf ihn mit der Schnauze einige Male herum und trabte dann davon, weil er ihn für tot hielt.

Sobald die Gefahr vorüber war, stieg der andere vom Baume herab und fragte seinen Gefährten neugierig, was ihm der Bär zugeflüstert habe?

„Er hat mich gewarnt“, antwortete dieser, „man solle sich nicht mit Menschen einlassen, die ihre Freunde in der Not im Stich lassen.“



Lückentext

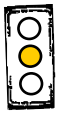
Zwei Freunde (rceesanprvh) _____ sich gegenseitig,
sich in allen Fällen (rute) _____ beizustehen und Freud
und (deiL) _____ miteinander zu teilen.

Plötzlich kam ihnen auf einem engen Waldwege ein Bär entgegen. Dem
einen der beiden Freunde war sein (eeLn b) _____ zu lieb.
Er vergass gleich, was er kurz vorher seinem (ur d n F e)
_____ versprochen hatte, und kletterte schnell auf einen
Baum.

Der Bär kam herbei, beleckte die (eh r O n) _____ des
Daliegenden, warf ihn mit der Schnauze einige Male herum und trabte dann
davon, weil er ihn für (ott) _____ hielt.

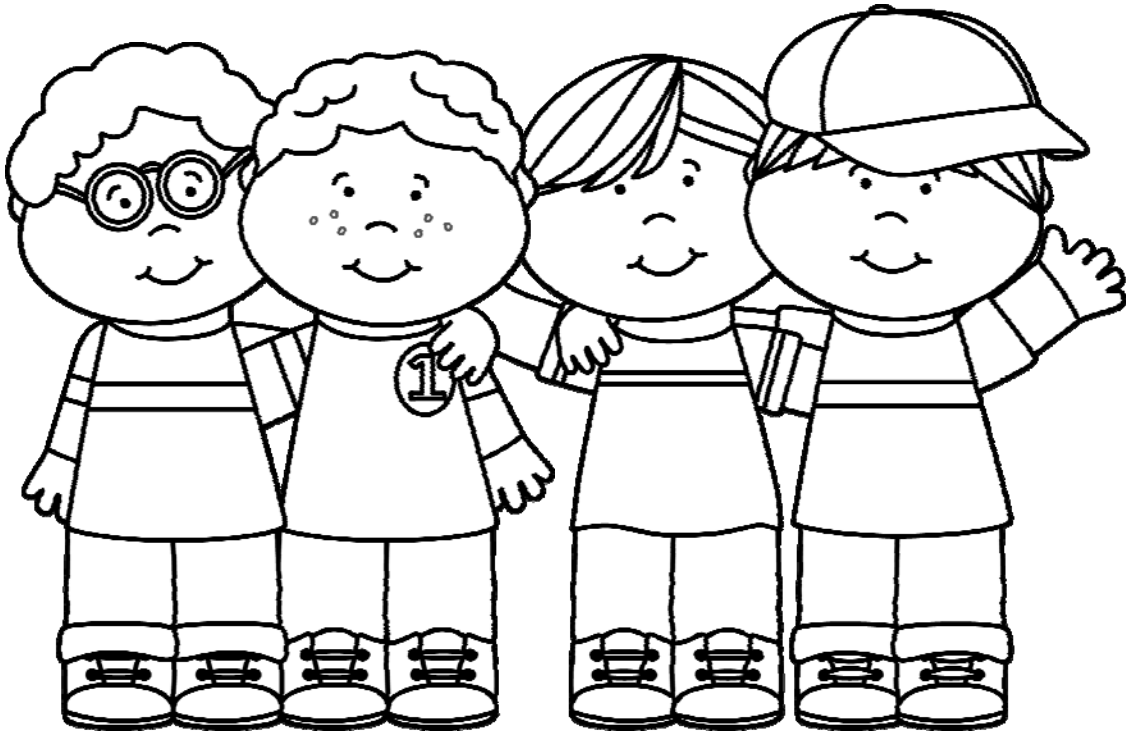
Sobald die Gefahr (üoervrb) _____ war, stieg der andere
vom Baume herab und fragte seinen Gefährten neugierig, was ihm der Bär
(esletufzürgt) _____ habe?

„Er hat mich (naegtrw) _____“, antwortete dieser, „man
solle sich nicht mit Menschen einlassen, die ihre (ruden F e)
_____ in der Not im (cthiS) _____ lassen.“



Logical

Vier Freunde



Der Junge mit dem grünen T-Shirt hat blonde Haare.

Der Junge mit dem gelben Hemd trägt schwarze Hosen.

Der Junge mit den braunen Haaren trägt grüne Hosen.

Der schwarzhaarige Junge trägt braune Hosen.

Der Junge links trägt ein gelbes Hemd.

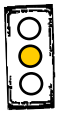
Der rothaarige Junge steht nicht neben dem Jungen mit den blonden Haaren.

Ein Junge trägt blaue Hosen.

Ein Junge am Rand hat braune Haare.

Ein Junge am Rand trägt ein blaues T-Shirt.

Der Junge mit dem roten T-Shirt steht nicht neben dem Jungen mit dem blauen T-Shirt.



Schreiben

Brieffreundschaft

Weisst du, was ein Brieffreund ist? Das ist ein Mensch, dem du Briefe schreibst und der dir darauf antwortet. Meistens wohnt dieser Mensch weit weg, in einem andern Ort, trotzdem kann er dir deshalb sehr nahe sein.

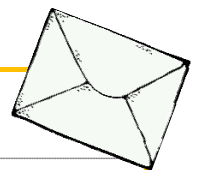
Hast du schon einen Brief oder ein Mail geschrieben? ☐ ja ☐ nein

Stell dir vor, du schreibst einem Brieffreund. Welchen Inhalt hätte dein Brief?

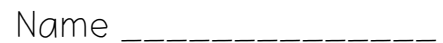
- ☐ Dein Aussehen.
- ☐ Deine Lieblingsbeschäftigungen.
- ☐ Schulfächer, die du magst.
- ☐ Deine liebsten Spiele.
- ☐ Deine Familie.
- ☐ Deine Schulkameraden.
- ☐ Was du in den letzten Tagen erlebt hast.
- ☐ Wichtige Erfahrungen, die du in deinem Leben gemacht hast.

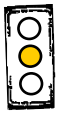


Wenn du dich entschieden hast, was du mitteilen willst, kannst du anfangen, einen Brief zu schreiben.



Lieber Freund / Liebe Freundin





Lösungsschlüssel zu den Geheimschriften



1. Jeder Vokal ist durch ein „u“ ersetzt.

2. Du musst nur jeden zweiten Buchstaben lesen.

3. Hier musst du das ABC gut kennen (oder es für dich schnell aufschreiben), denn du musst mit jedem Buchstaben im Geheimtext um drei Stellen im Alphabet zurückgehen, damit du den richtigen Buchstaben kennst.

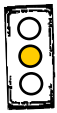
4.

A	B	X	Δ	E	Φ	Γ	H	I	9	K	Λ	M	N
A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
O	Π	Θ	P	Σ	T	Y	ς	Ω	Ξ	Ψ	Z		
O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z		

5. Jedes Wort ist rückwärts geschrieben.

6.

6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
20	21	22	23	24	25	26	1	2	3	4	5		
O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z		



© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog

Lektorat: Monika Giuliani

Texte und Bilder "Der kleine Prinz" von Antoine de Saint-Exupérie (1943)

http://en.wikipedia.org/wiki/public_domain

auf Wikilivres http://wikilivres.ca/w/index.php?title=Le_Petit_Prince&uselang=de

Nutzungsbedingungen: http://wikilivres.ca/wiki/Wikilivres:Inclusion_policy/de

Hintergrund Titelbild: PrintsofJoy <http://printsofjoy.com/>

Bilder:

© 2014 Clipart.com <http://www.clipart.com/de/>

Clker.com <http://www.clker.com/>

Dollargraphicsdepot.com <http://dollargraphicsdepot.com/>

Digiwebstudio.com <http://www.digiwebstudio.com/store/>

- Cheryl Seslar <http://www.teacherspayteachers.com/Store/Classroom-Collage>
TL-27248 (9840 : #9839 Teachers Only License)

Melonheadz <http://www.teacherspayteachers.com/Store/Melonheadz>

Whimsy Clips <http://www.teacherspayteachers.com/Store/Whimsy-Clips>